

EHLO

November 2012

Wolfgang Breyha



SPAM Workshop Teil 1

Vorstellung:

Wolfgang Breyha

root am ZID der Universität Wien

Verantwortlich für Entwicklung und Betrieb des
Linux Mailsystems

Entwicklung und Betrieb von Mailsystemen und
Spamfiltern seit 1999



Was kommt nun auf Sie/Dich zu?

Themenüberblick

- Teil 1
 - greylisting
 - SMTP Protokoll/Setup Fehler ausnutzen
 - stottern
 - SPF
 - DNSBLs
 - fake MX
 - exim Beispiele



Grundsätze

- den 100% Spamfilter gibt es nur im Marketing
- Erlaubt ist alles was
 - nicht im Widerspruch zu RFCs steht
 - keine False Positives erzeugt
- keine Angst vor Experimenten
- legitimen Mailverkehr möglichst wenig stören
- “die beste” Antispam-Technik gibt es nicht
 - durch kombinieren ans Ziel
- size matters



size matters

- kleine Server
 - stottern/teergrubing
 - user filter (serverside bayes)
 - MSA auf port 587 wichtig für Trennung von MX
- mehrere MX Server
 - dedizierte MX hosts
 - retry check (whitelist, zB. qmail)
 - große Datenmengen als Entscheidungsgrundlage



Ziele für Spamfilter

- Schutz der eigenen Maschinen
- Regulierung des Mailverkehrs
- Schutz für User
 - direkter Schutz durch blocken
 - indirekter Schutz durch markieren
 - sinnvolle defaults für unerfahrene User



Stufen der Spamabwehr

- Daten erheben
 - Client: IP, hostname, PTR RR, HELO, p0f
 - HELO/EHLO
 - Pipelining
 - Envelope Sender & Recipients
 - RBLs
 - Body Analyse (DCC, Viren-, Spamscan, URIBL...)
- so spät wie sinnvoll eine Entscheidung treffen ob sofort ablehnen, greylisten oder annehmen.



The Good, the Bad and the Ugly

- SMTP erlaubt 2xx, 4xx, 5xx.

Versuch der Klassifizierung ankommender Verbindungen in

- legitime Systeme – ungehinderte Zustellung
- suspekta Systeme – greylisting
- unerwünschte Systeme - ablehnen



greylisting

- SMTP bietet die Möglichkeit von temporären Fehlercodes (4xx).
- Spammer, insbesondere trojanisierte Rechner in Bot-Netzen, verwenden (noch? wieder?) keine Queues und reagieren daher auf temporäre Fehler wie auf permanente Fehler.
- Greylisting merkt sich Absender, Empfänger und überbringende Host-IP und lehnt Mails für bestimmte Zeit (im Minutenbereich) mit temporärem Fehler ab.
- Normale Mailsysteme probieren es in regelmäßigen Abständen wieder und stellen die Mail nach Ablauf der Embargozeit normal zu.



greylisting

- Vorteil des Zeitgewinns bleibt auch bei wiederkehrenden BOTs
- normalerweise temporäre Fehler nach RCPT TO
 - spießt sich mit sender verification callouts
- oder auch nach DATA
 - führt mit manchen MTAs zu Problemen, welche die Antwort als host Status interpretieren (sendmail)
 - bei selektivem greylisting ideal



Steuerung ankommender Verbindungen

- Verzögerung bei Begrüßung auf MX (zB. 1 Sekunde)
Chance für Client Fehler zu machen (pipelining)
Erhebliche Bremse für bots die neu verbinden.
- simple Entscheidungen auf Basis der IP
 - Max Connections/IP
 - Max Connections/Zeitintervall
 - Max Connections/Pool (zB. PTRless hosts)
 - blacklists



Client Setup Analyse

- IP -> PTR -> A -> IP match
- HELO parameter == PTR
- wenn ja => unverdächtig
- wenn nein HELO genauer betrachten
 - check “best of” Liste (dsldevice.lan,...)
 - check kein PTR und kein FQDN
 - check dialup/cable mit hostname patterns
- HELO statt EHLO verwendet?
ziemlich sicher gmail. Alle bots verwenden EHLO



PTR/HELO auswerten

- Hostnamen abstrahieren
 - Domain bleibt erhalten
 - IP Adressen verschiedener Formate => #
 - unwesentliche Namensteile => !

201-67-144-218.bnut3703.dsl.brasiltelecom.net.br =>
#-#-#-#.! .dsl.brasiltelecom.net.br

- wesentliche Namensteile in Wortliste definiert
 - böse: adsl, pool, broadband, cable, ...
 - gut: mail, mx, ...
- regex Liste erstellen



p0f, ident

- p0f – passive OS fingerprinting
 - <http://lcamtuf.coredump.cx/p0f.shtml>
 - analysiert tcp traffic um anhand von Signaturen das Betriebssystem zu erkennen
- ident
 - RFC 1413
 - würde Informationen über den Client liefern
 - kaum aktiviert -> erzeugt hauptsächlich timeouts



Pause?!



Entscheidungen nach EHLO

- evtl. EHLO ablehnen um
 - Zeit zu gewinnen
 - keine Extensions zuzulassen
- im Unterschied zu Herbst 2009 scheitern neuerdings
ettliche bots an abgelehntem EHLO;-) ... 2012 kaum
welche.
- delay?



Stottern

- Antworten Byte für Byte schicken.
 - Nicht in MTAs implementiert
 - Aufwand fraglich
- delays vor Antworten
 - in manchen MTAs leicht möglich (exim, ..?)
 - effektiv gegen manche bots (meist 60 Sekunden)
- delays verteilen. Die Summe zählt.
- generell Gefahr von DoS => connectionpools



MAIL FROM: stage

- SPF - RFC 4408
 - DNS TXT Records definieren legitimierte Mailrelays für fragliche Domain
 - \$ host -t txt sproing.com
sproing.com descriptive text "v=spf1 a mx ~all"
 - \$ host -t txt utanet.at
utanet.at descriptive text "v=spf1 ip4:213.90.36.0/25 ... ?all"
- Nutzen von SPF leider gering
- Aufwand durch SRS erheblich erhöht
- SPF result als greylisting trigger



zwischen durch – SRS

- SPF speißt sich mit Forwards
- Beispiel GMX

gmx.net => "v=spf1 ip4:213.165.64.0/23 ip4:74.208.5.64/26 -all"
absender@gmx.net via 213.165.64.1 an empfaenger@univie.ac.at
empfaenger@univie.ac.at hat forward an empfaenger@utanet.at
utanet.at MX erhält mail via 131.130.3.115 => SPF=fail

- SRS schreibt envelope from um

absender@gmx.net => SRS0+xxxx=xx=gmx.net=absender@univie.ac.at
damit auch zuständig für bounce! muß ebenfalls übersetzt werden
nur umschreiben wenn SPF=pass!



RCPT TO: stage

- alle Entscheidungen die nicht vom Body abhängen möglichst hier treffen.
- Ausnahmen für postmaster, abuse,!
- lokale Blocks für Absender, Empfänger, ... bzw. Kombinationen daraus. regex ist besonders praktisch

```
<mf>from@univie.ac.at<rt>rcpt@gmx.at<fqdn>host.univie.ac.at<ip>2001:62a:4:204::1<helo>host.univie.ac.at
```



RCPT TO: stage

- HELOs
 - lokale hostnamen
 - IP Adressen
 - localhost
 - blacklist (logs auswerten)
 - DUL blocks (logs auswerten)



RCPT TO: stage

- DNS SERVFAIL
- unqualified hostname && kein PTR
- Bogus IP Networks (sofern nicht auf routern geblockt)
- sender verify
- recipient verify (late bounces vermeiden, callouts)
- RBLs



DNSBLs – RFC 5782

- Informationen im DNS
- IP Adressen im PTR Format
 - 115.3.130.131.rbl.ispa.at
 - 5.1.1.0.5.2.0.0.0.0.0.0.0.0.0.0.5.2.0.0.4.0.0.0.a.2.6.0.1.0.0.2.rbl.i...
- Antworten als A Record, meist Zusatz als TXT Record
 - einfachste Variante 127.0.0.2 wenn eingetragen
 - auch Mehrfachantworten oder Bitmuster möglich
- Auch beliebige andere Kriterien möglich
 - example.tld.rbl.ispa.at (sender domain, uribl)
 - sender.x-at-x.domain.tld.wanted.univie.ac.at
- rblDNS als Server (Ausnahme rbl.ispa.at)



Auswahl von DNSBLs

- rfc-ignorant.org
 - dsn, bogusmx
- spamhaus
 - zen, pbl, dbl
- uceprotect.net
- ix.dnsbl.manitu.net (heise)
- dnsbl.dronebl.org
- multi.surbl.org
- spameatingmonkey.com (mit IPv6 DNSBL)



fake MX

- hosts die
 - die Verbindung komplett ablehnen
 - immer temporäre Fehler bei RCPT TO: liefern
- meist secondary MX, aber auch “wildere” Mischungen
- Vorteile
 - entlastet echte MX hosts
 - führt dumme bots in die Irre
- Nachteile
 - Probleme mit qmail (zB. gmx)
 - Logging++ (Loganalyse, Statistiken)



Vorschau

- Teil 2
 - DCC/Razor/Pyzor/cloudmark/eXpurgate
 - Spamtraps
 - SpamAssassin (Config, Module, Rules)
 - DKIM
 - DMARC
- Teil 3
 - Logfileanalyse
 - Feedbackschleifen
 - Maßnahmen gegen ausgehenden Spam



Fragen?

